

"Wer das Wesen des Apfelbaums versteht,
erntet Verführerisches" (*Pierre Sardin*)

Blick auf die schuleigene Streuobstwiese

Wer war eigentlich die Familie Pröpstl? Ingrid und Wilfried Pröpstl hatten 4 Kinder, die allesamt an der Freien Waldorfschule am Kräherwald waren. Frau Pröpstl betreute das Fundbüro und half überall da in der Schule mit, wo es nötig war. Herr Pröpstl war nach seiner Pensionierung täglich in der Holzwerkstatt, wo er seine Arbeitskraft für die Herstellung von Holzspielzeug für den Geschenkmarkt einsetzte.

Seit vielen Jahren ist die Freie Waldorfschule am Kräherwald im Besitz einer Streuobstwiese zwischen Waiblingen und Beinstein. Dieses Grundstück gehörte einst der Familie Pröpstl die es, als in der Stadt wohnende Familie, zur Erholung am Wochenende nützte. Hier konnten die eigenen Kinder mit ihren Freundinnen und Freunden herumtollen, ohne dass irgendwelche Nachbarn sich gestört fühlten. Auf dem Grundstück befand sich und befindet sich noch heute ein kleines Häuschen, nicht viel größer als ein Geräteschuppen, in dem die ganze Familie Pröpstl, wenn es einmal spät wurde, übernachten konnte.

Damals stand das Häuschen im zarten Schatten einer Birke und eines Apfelbaumes. Im Laufe der Jahre wurden immer mehr Sträucher aus dem Grundstück der ehemaligen Villa Wolf am Tatzelwurm auf das Grundstück gebracht und zwischen dem Weg und dem Häuschen eingepflanzt, so dass es heute den Eindruck eines zugewachsenen, verwunschenen Hexenhäuschens macht. (Die Villa Wolf war damals eine im Krieg zerstörte Villa umgeben von einem wild wuchernden Grundstück, das von den Schülerinnen und Schülern der Freien Waldorfschule am Kräherwald nach der Schule oder während Freistunden immer wieder gern zu verbotenen heimlichen Abenteuerausflügen genutzt wurde).

Nicht nur Sträucher und Pflanzen kamen von der Feuerbacher Heide auf das Wiesengrundstück, auch die Freundinnen und Freunde der Pröpstkinder, so wie die Eltern aus den jeweiligen Klassen und viele Lehrer haben sich immer wieder auf Einladung der Familie Pröpstl auf den schönen Grundstück getroffen.

Längst sind alle Kinder der Familie über ganz Deutschland verstreut. Aber was damals angelegt wurde, dass sich Lehrer, Eltern und Schüler außerhalb der Schule und Unterrichtsstunde treffen können beginnt wieder zu einem festen Bestandteil unseres Schullebens zu werden.

Als die Streuobstwiese 1998 unserer Schule durch die Familie Pröpstl geschenkt wurde war es zunächst einmal damit vorbei, dass sich Mitglieder unserer Schulgemeinschaft in ihrer Freizeit dort gemütlich trafen. Ein neuer Impuls wurde umgesetzt. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen durften, angeleitet durch die Gartenbaulehrer im Herbst zur Apfelernte auf die Streuobstwiese. Hierbei wurden und werden sie von Eltern und Lehrern begleitet. Die Äpfel werden dann in der Schule gewaschen, klein geschnitten und in der Apfelpresse zu köstlich süßem Apfelsaft gepresst. Für die Schülerinnen und Schüler, die begleitenden Eltern und Lehrer ist dies immer ein gewisser Höhepunkt in der Erntezeit. Alle Beteiligten erleben wie viel Mühe es macht bis man in den verführerischen Genuss des süßen Apfelsaftes kommt.

2003 stand das Nachbargrundstück zu der Streuobstwiese zum Verkauf an. Die Gartenbaulehrer Philip Bishop und Erdmut Thierfelder suchten nach Möglichkeiten und Sponsoren dieses genau in der Verlängerung liegende Grundstück zu erwerben. Hier ist es dem damaligen Vorstand der Krähen (Ehemalige, Freunde und Förderer der Freien Waldorfschule e.V.) zu verdanken, dass es möglich wurde die geschenkte Streuobstwiese um zweidrittel zu vergrößern.

Heute wird durch die Gartenbaulehrer und die dritten Klassen soviel Apfelsaft produziert, dass auch in den Cafés beim Geschenkmarkt schuleigener Apfelsaft zum Ausschank kommt.

Das alles spielt sich in bescheidener Zurückhaltung und Stille ab. Es darf aber durchaus zum Schulprofil der Freien Waldorfschule am Kräherwald gezählt werden.

Am 27. April 2008 luden die Krähen zum ersten Mal zu einem Apfelblütenfest auf die schuleigenen Streuobstwiesen ein. Dies geschah in erster Linie um den Mitgliedern der Schulgemeinschaft eine Möglichkeit zu geben sich außerhalb der Schulgebäude in angenehmer Umgebung mit anderen zu treffen. Eingeladen waren ehemalige Lehrer, Eltern und Lehrer, Eltern und Schüler die zurzeit die aktive Schulgemeinschaft aus machen. Der älteste Teilnehmer der Festgesellschaft war 83 Jahre und der jüngste noch nicht einmal ein Jahr alt. Dieses Apfelblütenfest wurde 2009 wiederholt und durch Spiele für Jung und Alt, durch Traktorfahren (mit einem Oldtimertraktor) und durch Ponyreiten sowie musikalischer Umrahmung ergänzt. Die Vorbereitung, Durchführung und das anschließende Aufräumen des Festplatzes wurde durch die Krähen geleistet. Viele Teilnehmer des Apfelblütenfestes hoffen auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.

Apfelblüte

Die eigentliche Apfelblütenzeit ist April und Mai. Der Blütenbeginn markiert den Beginn des phänomenologischen Frühlings, was soviel bedeutet, dass es für die Natur von großem Schaden sein kann wenn danach noch Kälteperioden und harte Nachtfroste einsetzen. Die wunderschönen weißen / zartrosa Blüten sind typische Bienenblüten, die Honigbiene sorgt für die Bestäubung. Durch die Protokollierung der örtlichen Verschiebung der Apfelblüte können Rückschlüsse auf die allgemein beobachtete Klimaveränderung gezogen werden.

Der Apfel als Symbol

Der Apfel galt schon seit jeher als Symbol der Liebe, Fruchtbarkeit, Jugend und Schönheit. In Burgund überreichten im 15. Jahrhundert die Verehrer ihrem Mädchen einen Apfel zur Verlobung. Ebenso galt in Pommern der Brautapfel als Hochzeitsschmuck.

Der Apfel als Symbol für die Sünde

Schon die Bibel erzählt, dass Eva den Apfel verbotenerweise pflückte und Adam abbeißen ließ. Daraufhin mussten beide das Paradies verlassen.

Der Apfel als Symbol der Weltherrschaft

Viele Herrscher sind mit einem Apfel in der Hand dargestellt worden. Der sogenannte „Reichsapfel“ bedeutet hier die Weltkugel. Der Apfel gehört neben Krone und Zepter zu den Reichsinsignien.

Der Apfel als Streitsymbol

Der Ausdruck „Zankapfel“ ist allgemein bekannt. Eris, eine griechische Göttin des Streites und der Bosheit warf einst einen goldenen Apfel bei einem Hochzeitsfest unter die Gäste. Auf diesem Apfel stand „Der Schönsten“. Alle Gäste stritten nun um den Apfel und wer „die Schönste“ sei.

Der Liebesapfel

Als uraltes Symbol der Erde wurde der Apfel schon von Anfang an der Offenbarung des weiblichen Prinzips und Göttinnen der Liebe, Sexualität und der Fruchtbarkeit zugeordnet.

Bei den Babyloniern war es Ishtar, die mit dem Symbol des Apfels verehrt wurde, bei den Griechen Aphrodite und bei den Germanen Iduna.

Bei Johann Wolfgang von Goethe sagt Faustus in der Walpurgisnacht:

Einst hatte ich einen schönen Traum: Da sah ich einen Apfelbaum, Zwei schöne Äpfel glänzten dran; Sie reizten mich, ich stieg hinan.

Und die Schöne antwortet:

Der Äpfelchen begehrt Ihr sehr, Und schon vom Paradiese her. Von Freuden fühl ich mich bewegt,
Daß auch mein Garten solche trägt.

Der Apfel steht auch für die Frucht an sich und die Fruchtbarkeit:
Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm heißt soviel wie „das Kind ähnelt seinen Eltern“.

Der Lebensapfel

Eine alte Legende die in den unterschiedlichsten Kulturen immer wieder auftaucht ist die
Geschichte vom Apfelbaum als Baum des ewigen Lebens.

In der nordischen Sage schenkte die Göttin Iduna goldene Äpfel an das Göttergeschlecht der Asen,
die dadurch ewige Jugend erhielten.

In der griechischen Mythologie wird auch von den goldenen Äpfeln der Hesperiden erzählt, die
ewiges Leben gewährleisteten, die schließlich von Herakles geraubt wurden, von Athene aber
wieder zurückgegeben wurden.

Martin Luther wird das Zitat zugeschrieben: „Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute
noch ein Apfelbäumchen pflanzen“.

Der Apfel trägt das Leben in sich, aber auch den Tod:

Schneewittchen: Mit einem vergifteten Apfel wird die Heldin in den Verderb geführt.

Bis in das 18. Jahrhundert trug man bei Prozessionen auch Apfelbäumchen mit einem Totenkopf
und einer künstlichen Schlange, die einen Apfel im Maul trug, mit.

Der Apfel der Prüfung

In vielen Märchen und Legenden taucht der Apfel in Verbindung mit Prüfungen auf.

Dies sind einige wenige Fundstücke aus dem Internet, in denen der Apfel vor dem mythologischen,
symbolischen Hintergrund dargestellt wird.

HGK